

Jahresbericht 2024

WEIL ES
VON HERZEN
KOMMT!

DANKE



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OBERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

Jahresbericht 2024

Das Jahr 2024 war ein Jahr der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisen. Auch der digitale Wandel und die steigende Zahl der Extremwetterereignisse wirken sich spürbar aus. Gemeinsam haben wir aber auch gezeigt, wie viel wir erreichen können, wenn wir zusammenhalten.

Auch Sie sind Teil dieser Erfolgsgeschichte. Ihr Engagement für Menschen in Not ist beeindruckend. Jede Stunde, die Sie investiert haben, jede helfende Hand, die Sie gereicht haben, ist ein Zeichen der Hoffnung und ein Beweis dafür, dass wir gemeinsam viel bewegen können!

Es freut uns, wenn Sie uns noch viele weitere Jahre unterstützen.

Aus Liebe zum Menschen.



Dipl.-Päd. Gottfried Hirz
Präsident ÖÖ. Rotes Kreuz

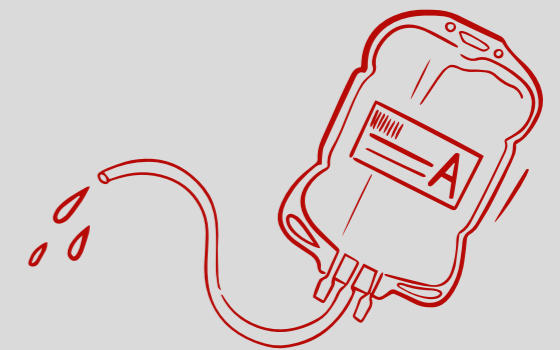
Beeindruckend – das haben unsere Zeit-, Geld- und Blutspender:innen im Jahr 2024 in Oberösterreich bewegt:

24.600
FREIWILLIGE



210.000
GELDSPENDER:INNEN

90.000
NUTZER:INNEN DER
„MEIN BLUT“-APP



Zeitspende



In unserer Welt ist jede Sekunde kostbar. Für andere da zu sein und Mitmenschen Zeit zu schenken, stärkt die Zivilgesellschaft und bereichert das Zusammenleben auf allen Ebenen. Mehr als **24.000 Menschen engagieren sich freiwillig** im OÖ. Roten Kreuz. Egal, ob im Rettungsdienst, beim Besuchsdienst, in der Jugendarbeit oder in den vielen weiteren Bereichen, in denen das Rote Kreuz aktiv ist. Unsere Mitarbeiter:innen sind da, wenn jemand Hilfe braucht. Alleine im Rettungsdienst waren sie im Jahr 2024 rund **600.000-mal** im Einsatz, um anderen zu helfen. Ohne ihr tägliches Engagement wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer.

„Wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“

Herr Grieser schöpft neue Hoffnung

„Die am eigenen Leib erfahrene Hilfe und Menschlichkeit berühren mich heute noch“, erinnert sich Herbert Grieser aus Geiersberg. Gemeinsam mit Hospiz-Arbeiterin Maria Schönleitner meisterte er die schwierige Zeit nach der Parkinson-Diagnose seiner Frau. „Wir versuchen, sterbenden Menschen und ihren Angehörigen Geborgenheit zu geben“, erzählt Schönleitner, die seit 2019 Teil des freiwilligen Trauerbegleitungs-Teams im Bezirk Ried ist. „Ich will meine Erfahrungen weitergeben, helfen und für andere da sein“, erzählt die Diplompflegerkraft im Ruhestand.

Marias Unterstützung half Herbert Grieser auf vielen Ebenen. Das Gefühl, dass jemand da ist, verlieh ihm zunehmend Lebensmut und Zuversicht. Drei Jahre nach dem Tod seiner Frau hat Herbert sein Leben wieder voll im Griff und ist glücklich – wenn er an Christa denkt, spürt er Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit. Doch die Sinnfrage beschäftigt den Pensionisten nach wie vor. Um anderen Menschen zu helfen, begann Herbert, sich freiwillig bei Essen auf Rädern zu engagieren. Mittlerweile ist er fixer Teil des Teams und geht in der freiwilligen Arbeit auf. „Ich bin Teil einer helfenden Gemeinschaft. Es erfüllt mich, für andere Menschen da sein zu dürfen, so wie Maria für mich da war.“

Wir sind da und sichern Menschlichkeit und Hilfe

Die Herausforderungen der Gegenwart führen dazu, dass immer mehr Menschen auf Hilfe angewiesen sind. Das Rote Kreuz bildet ein globales Hilfs-Netzwerk, das in allen Regionen wirkt. Um die Ausbildung unserer vielen freiwilligen Mitarbeiter in den freiwilligen sozialen Diensten zu finanzieren, sind wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder und Spender:innen angewiesen.

Als Frau Grieser mit Parkinson diagnostiziert wurde, brach für ihren Mann eine Welt zusammen. Dank der Hospiz- und Trauerbegleitung von Frau Schönleitner konnte Herr Grieser wieder Hoffnung schöpfen und engagiert sich heute freiwillig beim Roten Kreuz.

DANKE



„Spaß haben wir und mit dem Rudi kann man toll übers Bergsteigen reden“

Elisabeth genießt den Besuchsdienst

Elisabeth Beyer ist seit 2 Jahren verwitwet und genießt deshalb den wöchentlichen Besuchsdienst von Rudi umso mehr. „Spaß haben wir und reden tun wir. Mit Rudi kann ich übers Bergsteigen reden“, freut sich Elisabeth. Sie freut sich auch schon auf die Latschen-Blume, welche ihr Rudi nach seinem baldigen Bergaufstieg für das Grab ihres Mannes mitnehmen wird. Die beiden sind mittlerweile gute Freunde geworden und reden oft und gerne über vergangene Wanderungen und die guten alten Zeiten.

Der Besuchsdienst macht so nicht nur Elisabeth Freude, sondern auch Rudi. „Man gibt Zeit und man spendet Herzlichkeit und bekommt Anerkennung und Freude zurück“, meint Rudi. Der Besuchsdienst ist auf jeden Fall eine Aufgabe, die für beide Seiten sinnstiftend ist. Denn so wie Elisabeth geht es auch vielen anderen, die wegen des Todes ihres Partners oder einer schweren Krankheit oft alleine sind. Rund 100 Mitarbeiter:innen im Bezirk Vöcklabruck widmen deshalb ihre Freizeit Menschen, die unter Einsamkeit leiden. Die Häufigkeit ihres Dienstes variiert, einmal im Monat bei einem Gruppentreffen, einmal die Woche, oder sogar häufiger, je nach Möglichkeit.

Elisabeth ist froh, dass sie regelmäßig von Rudi besucht wird. Einmal pro Woche kommt der ehrenamtliche Mitarbeiter vom Roten Kreuz Vöcklabruck vorbei, trinkt mit Elisabeth einen Kaffee und sie schwelgen gemeinsam in Erinnerungen.



DANKE

Darum haben wir gespendet:

Julia Madlmair

„Ich will für Mitmenschen da sein und ihnen helfen. Das freiwillige Engagement im OÖ. Roten Kreuz macht Sinn und das spüren wir, wenn wir Leute in Ausnahmesituationen helfen können, aber auch wenn wir neue Mitarbeiter helfen, in diese Aufgaben hineinzuwachsen.“

Julia Madlmair engagiert sich seit vielen Jahren freiwillig im Rettungsdienst an der Rotkreuz-Ortsstelle Vöcklabruck. Angefangen hat sie vor 15 Jahren als Jugendgruppen-Mitglied beim Jugendrotkreuz. Danach wurde sie Gruppenleiterin und machte später die Ausbildung zur Rettungssanitäterin.



Cornelia Lauschmann

„Mein Engagement im Besuchsdienst war eine bewusste Entscheidung. Ich wollte nicht länger zusehen, wie Menschen vereinsamen, deshalb habe ich mich entschieden, selbst aktiv zu werden. Die Begegnungen mit den Senioren haben mich tief berührt und bereichert. Ich habe gelernt, dass man auch mit kleinen Gesten schon Großes bewirken kann.“

Cornelia Lauschmann ist seit 2 Jahren im Bezirk Braunau im Besuchsdienst aktiv. Durch ihre verstorbene Großmutter hat sie einen Einblick bekommen, wie viel Leid Einsamkeit verursacht und wie leicht Abhilfe durch den Besuchsdienst geschaffen werden kann.



Geldspende



Jeder 7. Mensch in Oberösterreich spendet dem OÖ. Roten Kreuz Geld und setzt damit ein Zeichen für Menschlichkeit und Solidarität. Unsere **210.000 Geldspender:innen** unterstützten im Jahr 2024 mit ihrer Spende lebenswichtige Projekte, die Freude schenken und Menschlichkeit vermitteln. Eine wertvolle Stütze in unserem Land sind darüber hinaus die rund **150 Kooperationspartner** aus der Wirtschaft, die zusammen mit zahlreichen spendenden Unternehmen vor allem regionale Projekte in den Bezirken finanzieren und damit möglich machen.

Werner wagt seinen letzten großen Fang

Letzte Herzenswünsche erfüllen

Früher war Herr W. ein leidenschaftlicher Fischer in Obernberg am Inn. Mit seinen Brüdern hat er damals den ein oder anderen Brocken an Land gezogen und war dabei immer in seinem Element.

Als Werner vor einiger Zeit an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankte und klar wurde, dass der Krankheitsverlauf rasch voranschreiten würde, war sein sehnsüchtiger Wunsch: Die Palliativstation noch einmal zu verlassen, um eine Fahrt an seinen Lieblingsangelort zu machen.

Umgeben von gesunden und fröhlichen Leuten

„Beim Fischen kann ich mich einfach entspannen“, meinte Herr W. während des Ausflugs und strahlte über das ganze Gesicht, als dann letztlich auch noch ein Fisch angebissen hatte. Leider ist er zwischenzeitlich verstorben und wir sind glücklich, ihm seinen letzten Wunsch noch erfüllt zu haben.

Feingefühl und Herzenswärme

Werner W. hatte durch Zufall vom Wunschmobil erfahren und sich beim Roten Kreuz gemeldet. Die freiwilligen Mitarbeiter:innen des Roten Kreuzes bringen schwerkranke Menschen noch einmal an einen Sehnsuchtsort und versorgen sie medizinisch und persönlich mit viel Feingefühl und Herzenswärme während der gesamten Reise. Das Wunschmobil wird zu 100 Prozent aus Spenden finanziert und für alle Betroffenen kostenlos angeboten. Nur durch die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Spender:innen können wir Menschen wie Werner W. auch weiterhin ihre letzten Wünsche erfüllen!

Strahlend sitzt Werner W. an seinem Angelteich und wirft die Rute aus. Er ist schwer krank und hat sich so sehr gewünscht, noch einmal angeln zu gehen. Mit dem Wunschmobil konnte ihm dieser letzte Herzenswunsch erfüllt werden.

DANKE



Jeder hat eine Chance verdient

Jovan und die Rotkreuz-Lerninsel

Jovan (11) und Lerncoach Anton Moser (67) sitzen im Lernraum und machen Hausaufgaben. Erst die Matheaufgaben, dann die Erlebniserzählung für Deutsch und zum Schluss eine Leseverständnisübung. Jovan wirkt konzentriert und zufrieden. Das war nicht immer so. Bevor Jovan in die Rotkreuz-Lerninsel kam, hatte er Probleme in der Schule. Er bekam durchwegs schlechte Noten und war auch sozial auffällig. Damit der in Traun lebende Bub vielleicht doch noch den Schulabschluss schafft, entschieden Vater und Schule, dass er die Lerninsel besuchen darf.

Jovan bekommt die Unterstützung, die er braucht

In kleinen Gruppen und mit viel Geduld half ihm ein Team aus erfahrenen Pädagoginnen und Freiwilligen, den Stoff zu verstehen und seine Wissenslücken zu schließen. Gemeinsam schafften sie es. Jovan blühte auf, bekam gute Noten und sein Selbstvertrauen wuchs mit seinen Erfolgen. „Jovan ist ein Beweis dafür, dass jeder eine Chance verdient“, sagt der freiwillige Lerncoach Anton Moser. Die richtige Unterstützung, das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse und ein wertschätzender Umgang tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche ihre Potenziale entfalten und zuversichtlich in die Zukunft blicken können. „Diese Geschichte macht Mut und zeigt, dass positive Veränderungen möglich sind“, ergänzt der Lerncoach.

Junge Menschen fördern und Strukturen anbieten

Seit mehr als einem Jahr ist die Rotkreuz-Lerninsel in Traun mittlerweile in Betrieb. Sie fördert die Chancengerechtigkeit, verbessert die Zukunftsperspektiven für junge Menschen und leistet einen wertvollen Beitrag zur Integration. Eine gelungene Balance zwischen Lernalltag und Freizeitangebot soll kognitive, kreative und motorische Fähigkeiten fördern und junge Menschen in ihren Lebenskompetenzen stärken. Sprach-, Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung haben dabei einen großen Stellenwert.

Als Hauptpartner ermöglicht die VIVATIS Holding AG die Umsetzung dieser ersten Rotkreuz-Lerninsel in Oberösterreich. „Soziales Engagement ist und als Unternehmen sehr wichtig. Dank der Lerninsel bekommen Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf eine faire Chance auf Bildung“, sagt der Vorstandsvorsitzende Mag. Gerald Hackl.

Geöffnet ist die Lerninsel von Montag bis Donnerstag am Nachmittag. Täglich betreut das Team aus Pädagogen und freiwilligen Lern- und Lesecoachs bis zu 22 Kinder. Insgesamt leisteten sie bereits mehr als 926 freiwillige Stunden. Derzeit wird ein Außenbereich errichtet, wo die Kinder spielen können. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist auch die enge Kooperation mit den umliegenden Volksschulen Oedt, St. Martin, Traun und Dionysen sowie der Stadt Traun.

DANKE

Bildung darf nicht von Herkunft und Einkommen der Eltern abhängig sein. Wie eine chancengerechte, außerschulische Bildungsförderung funktionieren kann, zeigt die Rotkreuz-Lerninsel. Ein Beispiel ist die Geschichte von Jovan.

Unsere Kooperationspartner unterstützen die Werte und das Engagement des OÖ. Roten Kreuz und setzen damit ein deutliches Zeichen für die gemeinsame Gestaltung unserer Gesellschaft.



Darum haben wir gespendet:

Johanna Öhlinger

„Ich bin nun schon seit über 10 Jahren Mitglied beim Roten Kreuz, weil ich weiß, dass mein Beitrag Gutes leistet. Das Rote Kreuz ist immer für mich da, wenn ich Hilfe brauche und es freut mich, wenn ich erfahre, was alles mit meiner Mitgliedschaft finanziert werden kann.“

Johanna Öhlinger ist mit ihrer regelmäßigen Spende Mitglied beim Roten Kreuz in Linz. Neben dem guten Gewissen damit etwas Gutes zu tun, genießt sie als Mitglied auch noch zahlreiche Vorteile.



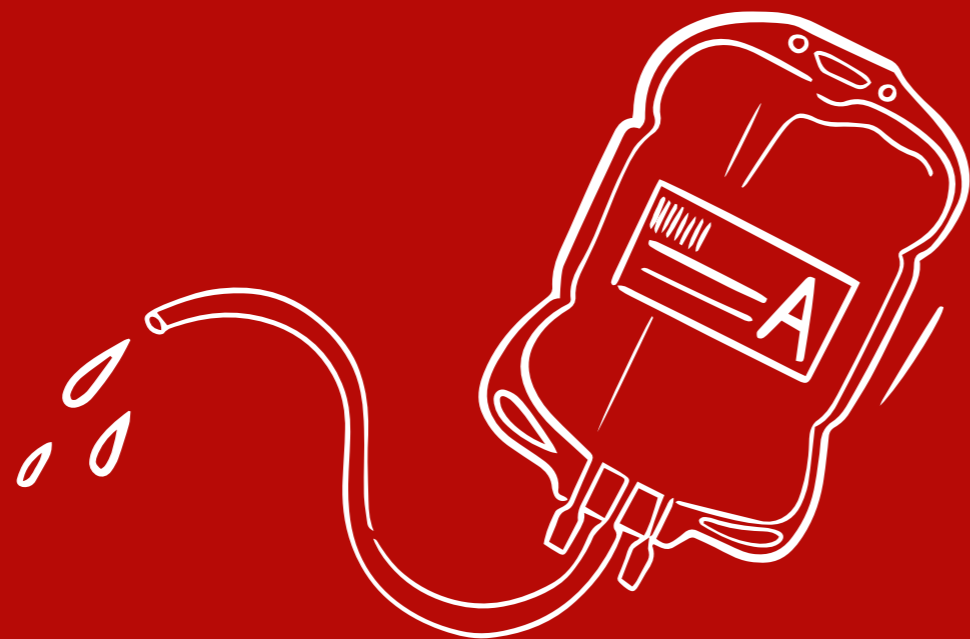
Generaldirektor Mag. Othmar Nagl Vorstandsdirektorin Mag. Kathrin Kühtreiber-Leitner, MBA

„Als Oberösterreichische stehen für uns die Gesundheit und das Wohl der Menschen an oberster Stelle. Nachhaltiges, soziales Engagement ist uns ein Anliegen. Darum ist die jahrelange Zusammenarbeit mit dem OÖ. Roten Kreuz sehr wichtig für uns. Gemeinsam schaffen wir Sicherheit – sowohl durch finanzielle Absicherung als auch durch lebensrettende Maßnahmen.“

Die Oberösterreichische Versicherung, eines der führenden Versicherungsunternehmen unseres Bundeslandes, unterstützt das OÖ. Rote Kreuz seit Jahren in den Bereichen Jugend & Bildung, Freiwilligenarbeit und bei Veranstaltungen wie etwa dem Weltrotkreuztag.



Blutspende



Alle 90 Sekunden brauchen unsere Spitäler eine Blutkonserve, um Menschen bei Operationen, Geburten oder nach schweren Unfällen helfen zu können. **200.000 Blutspender:innen** stellen diese Versorgung im Jahr 2024 mit **jährlich rund 55.000 Blutkonserven** sicher. Bei 670 Blutspendeaktionen in den Regionen gaben sie ihr Bestes. Viele von ihnen nutzen auch schon die „**Mein Blut**“-App, die ihre Terminvereinbarung erleichtert und den Befund nach der Blutspende erklärt. Die App kann ganz einfach im Apple App Store oder im Google Play Store kostenlos heruntergeladen werden.

Nach einem schweren Motorradunfall verliert Julian beide Beine

Zahlreiche Blutspenden retteten Julians Leben

Julian hatte am 29. September einen schweren Motorradunfall zwischen Großbraming und Maria Neustift. Dabei wurde sein rechter Oberschenkel abgetrennt. Als er im UKH Linz per Helikopter ankam, hatte er bereits Unmengen an Blut verloren und wurde sofort notoperiert. Die Ersthelfer, Notärzte und nicht zuletzt die unzähligen Blutkonserven, welche ihm verabreicht wurden, haben ihm schlussendlich das Leben gerettet.

Nach 6 Stunden war sein Oberschenkel fertig versorgt und er konnte den OP verlassen, jedoch stellten die Ärzte noch innere Blutungen im Bereich der Milz und Leber fest, weshalb er weitere 2 Stunden operiert wurde musste. Im Laufe der nächsten Woche folgten noch weitere Operationen, da er zusätzlich zu seiner Amputation auch andere Verletzungen hatte. So wurde sein linker Unterschenkel zertrümmert und beide Oberschenkel waren gebrochen. „Meine Lendenwirbelsäule, das Becken, die Kniescheibe und eine Rippe waren auch gebrochen und ich hatte auch noch eine Gehirnblutung“, schildert Julian seine Diagnose.

Der Unterschenkel musste leider amputiert werden, da dieser nicht mehr gerettet werden konnte. Nachdem Julian auf die Normalstation kam, konnte er sich nicht einmal mehr aufsetzen, geschweige denn selbstständig auf die Toilette gehen. Über den nächsten Monat hinweg übte er täglich, um endlich im Rollstuhl sitzen zu können. Mit unterschiedlichsten Therapien wurde zuerst versucht seine Schmerzen zu lindern und gleichzeitig etwas Kraft wiederzuerlangen. Nach Monaten voller Übungen mit den Physiotherapeuten war es dann endlich so weit, ein Gipsabdruck für seine Prothesen wurde genommen und eine Woche später konnte er das erste Mal wieder stehen. „Ich habe mich schnell an die Prothesen gewöhnt und gute Fortschritte gemacht. So konnte ich bereits nach ca. 1 Monat meine ersten Schritte ohne Krücken machen“, berichtet Julian stolz.

Die Blutkonserven, welche er nach dem Unfall erhielt, haben ihm schlussendlich das Leben gerettet. Eine Blutspendeaktion, welche von seinem Motorradclub MST Altenfelden ins Leben gerufen wurde, trägt nun auch ihren Teil bei, dass Menschen wie Julian nach einem schweren Unfall schnell geholfen werden kann. Insgesamt 123 Personen kamen zur Blutspendeaktion des Motorradclubs, doch Blutspenden kann jeder, der folgende Kriterien erfüllt.

Blutspenden können

- Personen zwischen 18 und 70 Jahren (die erste Spende muss vor dem 60. Lebensjahr erfolgen)
- Alle Personen, welche sich gesund und fit fühlen
- Alle Personen, die mindestens 50 kg Körpergewicht haben

DANKE

Nach dem Motorradunfall das Beste aus der Situation zu machen, ist für Julian ganz wichtig. Dass er überhaupt noch am Leben ist, verdankt er zahlreichen Blutspendern.



Ein Pilot mit Herz

Mehr als eine gute Tat

Moritz Sturm, 36 Jahre jung, ist ein echter Freistädter. In seiner Heimatstadt geboren und aufgewachsen, hat er seine Wurzeln nie vergessen. Doch sein beruflicher Alltag als Linienpilot führt ihn regelmäßig in die Lüfte und um die halbe Welt. Trotz dieses dynamischen Lebens hat Herr Sturm eine ganz besondere Routine: die regelmäßige Blutspende.

„Als Pilot stehe ich unter ständiger medizinischer Beobachtung“, erklärt er. „Die Blutspende ist für mich nicht nur eine gute Tat, sondern auch eine Möglichkeit, meinen Gesundheitszustand im Blick zu behalten. Die regelmäßige Blutbildanalyse gibt Sicherheit und zeigt mir, dass alles in Ordnung ist.“

Seine erste Blutspende war für Herrn Sturm ein aufregendes Erlebnis. „Am Anfang war ich schon etwas nervös“, erinnert er sich schmunzelnd. „Aber das freundliche Personal und die professionelle Atmosphäre haben mir schnell alle Ängste genommen.“ Seitdem ist er Stammgast bei der Blutspende. Ob in der Blutzentrale in Linz oder bei Aktionen in seiner Heimatgemeinde – Herr Sturm ist stets zur Stelle, wenn die Blutkonserven knapp werden.

„Es ist einfach ein gutes Gefühl zu wissen, dass ich mit meiner Blutspende Leben retten kann“, betont er. „Das Rote Kreuz leistet eine unglaublich wichtige Arbeit, und ich bin stolz, einen kleinen Beitrag dazu leisten zu können.“

Mit 36 Blutspenden hat Herr Sturm bereits vielen Menschen geholfen. Und er hat noch lange nicht vor aufzuhören. „Zwei- bis dreimal im Jahr versuche ich, zur Blutspende zu gehen. Es ist für mich selbstverständlich geworden, anderen zu helfen.“ Moritz Sturm ist ein Vorbild dafür, wie jeder Einzelne einen großen Unterschied machen kann. Blutspenden kann übrigens fast jeder, es müssen nur folgende Kriterien erfüllt werden.

Blutspenden können

- Personen zwischen 18 und 70 Jahren (die erste Spende muss vor dem 60. Lebensjahr erfolgen)
- Alle Personen, welche sich gesund und fit fühlen
- Alle Personen, die mindestens 50 kg Körpergewicht haben

Moritz Sturm hat eine ganz besondere Routine: die Blutspende. Für den Freistädter ist es mehr als nur eine gute Tat. Es ist ein fester Bestandteil seines Lebens, der ihn mit seiner Heimatstadt und der Gemeinschaft verbindet.



Darum haben wir gespendet:

Vollblutspender Klaus Anzinger

„1983 habe ich beim Bundesheer das erste Mal Blut gespendet. Seitdem gehe ich regelmäßig Blutspenden, weil ich dadurch Menschen helfen kann, die darauf angewiesen sind.“

Klaus Anzinger ist seit über 40 Jahren ein engagierter Blutspender. Seine erste Spende gab er damals beim Bundesheer ab, wo er die Wichtigkeit der Blutspende erkannte und beschloss, regelmäßig spenden zu gehen. Seitdem war er viele Male Blutspenden und hat dabei nie den Wunsch aus den Augen verloren, anderen Menschen in Not zu helfen.



Thrombozytenspende Anton Stürzl

„Mit meiner Thrombozytenspende kann ich die Lebensqualität anderer verbessern - Menschen, die auf Blutprodukte angewiesen sind oder für manche sogar überlebensnotwendig sind. Für mich ist das selbstverständlich und es freut mich, dass ich dadurch jemandem Hoffnung und Zuversicht schenken kann.“

Anton Stürzl spendet regelmäßig, weil er krebserkrankten Menschen auf diese Weise direkt und unkompliziert helfen kann. Blutprodukte können für Patient:innen lebensnotwendig sein - Thrombozyten spenden ist ganz einfach und gleichzeitig tut man etwas Gutes damit.



DANKE



Mit Ihrem Engagement gestalten Sie unser aller Zukunft aktiv mit – als Zeit-, Geld- oder Blutspender:in. Die Art und Weise wie Menschen Hilfe benötigen, ändert sich mit dem Wandel der Gesellschaft. Weil für Sie aber humanitäre Werte zählen, können wir immer wieder aufs Neue helfen. Auch in Zukunft – weil so eine aktive Zivilgesellschaft funktioniert. Danke, dass Sie uns noch viele weitere Jahre unterstützen.

Aus Liebe zum Menschen!

DANKE

Impressum: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Oberösterreich, 4020 Linz, Körnerstraße 28. Mitglieder der Landesgeschäftsleitung: Mag. Erich Haneschläger, Mag. Thomas Märzinger. Vereinszweck: humanitäre Aufgaben im Sinne der Vereinssatzung. Der Spendenbericht informiert über Zeit-, Geld- und Blutspenden im ÖÖ. Roten Kreuz. Verlagsort: Linz. Fotos: ÖÖRK, ÖRK, Fotokersch, TV1, Sparkasse OÖ, Adobe Stock, privat. Zugunsten der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.